

Dock mit Thunderbolt 2

Belkin bringt ein MacBook-Dock mit zwei schnellen Thunderbolt-2-Schnittstellen auf den Markt. Das „Thunderbolt 2 Express Dock HD“ bietet obendrein drei USB-3.0-Schnittstellen, HDMI, Gigabit Ethernet und zwei Audioausgänge, je ein Audio- und USB-Anschluss sind auf der Vorderseite. Das abwärtskompatible Gerät kann zwei Bildschirme ansprechen, sofern einer davon per Thunderbolt angeschlossen wird.

Ab OS X 10.10 unterstützt es auch die 4K-Auflösung, allerdings nur auf einem Display.

Über das eigene Netzteil können USB-Geräte auch dann aufgeladen werden, wenn der verbundene Mac schläft oder nicht angesteckt ist. Das Dock kostet 280 Euro und setzt mindestens Mac OS X 10.9 oder Windows 7 voraus. Ein Thunderbolt-Kabel von einem Meter Länge gehört zum Lieferumfang. (jes)



Belkins Thunderbolt-2-Dock unterstützt auch 4K-Auflösung am externen Monitor.

App für Pixel- und Vektorillustrationen

Affinity Designer heißt ein mit 45 Euro verhältnismäßig günstiges Illustrationsprogramm für den Mac, das diverse Pixel- und Vektorformate importiert, darunter auch Freehand-Dateien. Es rechnet mit 16 Bit Farbtiefe und beherrscht die Farbmodelle RGB, CMYK, Lab sowie ICC-Profil. Die Bedienoberfläche legt die geöffneten Dateien und Werkzeuge wahlweise in einem aufgeräumten Ein-Fenster-Layout oder in separaten Fenstern und Paletten ab. Die Ebenpalette ist wie bei Photoshop hierarchisch strukturiert, sodass man Ebenengruppen ein- und ausklappen kann, um Übersicht zu schaffen. Über die History lassen sich mehrere Arbeitsschritte auf einmal widerrufen.

Sogenannte Compounds, komplexe aus mehreren Elementen zusammengesetzte geometrische Figuren, bleiben nachträglich editierbar, um beispielsweise die Löcher in einem illustrierten Käse zu verschieben.

Die schnelle Darstellung und eine Live-Vorschau der Filter- und Ebeneneffekte standen im Fokus der Entwicklung, sagt Hersteller Serif; dafür würden auch die Kapazitäten der GPU genutzt. Für 2015 sind eine deutsche Lokalisierung und die zusätzlichen Apps Affinity Photo und Affinity Publisher (Fotobearbeitung beziehungsweise Layout) angekündigt. Interessantes Detail: Alle drei Programme sollen dasselbe Dateiformat verwenden. (imj)

Schädling infiziert Macs via Bittorrent

Die Schadsoftware Mac.BackDoor.iWorm soll mehr als 18 000 Macs infiziert haben, die meisten davon im englischsprachigen Raum. Wie der Virenschutz-Spezialist Dr. Web mitteilt, verbreitet sich die Malware zusammen mit Schwarzkopien beliebter Software wie Adobe Photoshop, Microsoft Office oder Parallels über das Bittorrent-Netz.

Ist der Schädling auf einem Mac aktiv, sucht er nach einem

Command-and-Control-Server, um über eine verschlüsselte Verbindung Steuerbefehle oder weiteren Programmcode zu erhalten. Zur Kontaktaufnahme nutzte die Malware zeitweise die Such- und Kommentarfunktionen von Reddit – das Unterforum ist inzwischen gesperrt. Auch Apple hat umgehend reagiert und den OS-X-eigenen Dateifilter XProtect um Signaturen von drei Varianten des Schädlings ergänzt. (jra)

Apple muss mit Steuernachzahlung rechnen

Die EU-Kommission droht Apple mit Steuernachforderungen in Milliardenhöhe, weil sie die irischen Steuerregelungen für Apple als illegale Staatshilfen einstuft. Das ist das vorläufige Ergebnis einer Untersuchung, die in erster Linie auf Steuertricks von Tochterfirmen abzielt. Apple weist die Vorwürfe der Kommission von sich und bezeichnet sie als „unglücklich“. „Es gab keinen Deal und nichts, was als Staatshilfe gewertet werden könnte“, zitiert die „Financial Times“ den Finanzchef von Apple, Luca Maestri. Die Kommission wartet

nun auf Stellungnahmen von Irland und Apple, bevor sie die Untersuchung fortsetzt.

Apple wickelt große Teile seines internationalen Geschäfts über mehrere in Irland ansässige Töchter ab. Maßgeschneiderte Vereinbarungen mit den irischen Steuerbehörden sollen es dem Unternehmen ermöglichen, nur für einen geringen Teil seines Umsatzes Steuern zu zahlen. Der offizielle Steuersatz für Unternehmen in Irland liegt ohnehin bei nur 12,5 Prozent. Zum Vergleich: In Deutschland zahlen Firmen knapp 30 Prozent. (tru)

📌 Apple-Notizen

Auf einer Pressekonferenz am 16. Oktober wird Apple **voraussichtlich neue iPad-, iMac- und Mac-mini-Modelle** vorstellen. Mac & i wird live berichten.

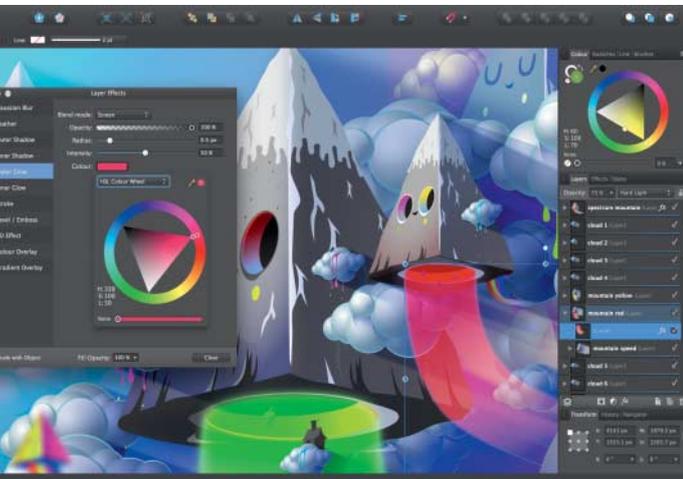
Laut dem Branchendienst DigiTimes hat Apple die Produktion der neuen iPhone-Generation angepasst. Demnach sollen künftig **mehr iPhone-6-Plus-Modelle** vom Band laufen, um der großen Nachfrage gerecht zu werden. Mit Lieferzeiten von bis zu vier Wochen ist der Rückstau deutlich länger als beim kleineren iPhone 6.

Der **Twitter-Client** Tweetbot unterstützt in der Version 3.5 die größeren iPhone-Displays sowie neue iOS-8-Funktionen. Dazu gehören neben interaktiven Benachrichtigungen und der Integration in das Sharing-Menü auch die Anbindung an den Kennwort-Manager 1Password.

Auch nach dem Update auf iOS 8.0.2 berichten Nutzer von **WLAN- und Bluetooth-Problemen**. Die Symptome reichen von instabilen Verbindungen über niedrige Transferaten bis hin zum Scheitern beim Herstellen einer WLAN-Verbindung. Probleme mit der Bluetooth-Verbindung zu Infotainmentssystemen in Autos sowie zu Lautsprechern soll iOS 8.1 beheben, das noch im Oktober erscheinen dürfte.

Seit Ende September stellt Apple für neuere Geräte keine digitalen Signaturen für iOS 7.1.2 aus. Ohne Signaturen ist **kein Downgrade auf iOS 7** möglich.

📄 Details zu den Meldungen: ct.de/ynax



Affinity Designer arbeitet mit hierarchischen Ebenen.